

Bericht
zur Inspektion

der
Helene-Lange-Schule
06K10
(Integrierte Sekundarschule)

Februar 2017

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 3 |
| 1 Ergebnisse der Inspektion an der Helene-Lange-Schule | 4 |
| 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf..... | 4 |
| 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen..... | 5 |
| 1.3 Erläuterungen..... | 5 |
| 1.4 Qualitätsprofil der Helene-Lange-Schule | 9 |
| 1.5 Unterrichtsprofil | 10 |
| 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) | 11 |
| 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) | 12 |
| 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)..... | 13 |
| 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)..... | 14 |
| 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Helene-Lange-Schule | 15 |
| 2 Ausgangslage der Schule | 17 |
| 2.1 Standortbedingungen | 17 |
| 2.2 Ergebnisse der Schule..... | 20 |
| 3 Anlagen | 22 |
| 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente | 22 |
| 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil..... | 24 |
| 3.2.1 Qualitätsprofil | 24 |
| 3.2.2 Normierungstabelle..... | 26 |
| 3.2.3 Unterrichtsprofil..... | 27 |
| 3.3 Bewertungsbogen | 28 |
| 3.4 Auswertung der Fragebogen..... | 44 |

Vorwort

Sehr geehrter Herr Leppler,
sehr geehrtes Kollegium der Helene-Lange-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Prochnow (koordinierender Inspektor), Herrn Kaiser, Frau Hüstermann, Frau Tietze und Frau Peiritsch (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon keinen Gebrauch gemacht.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Malte Prochnow

1 Ergebnisse der Inspektion an der Helene-Lange-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- engagiertes Schulleitungsteam, das den Fusionsprozess gestaltet hat und an der Weiterentwicklung der Schule arbeitet
- Schaffung einer transparenten Kommunikations- und Informationsstruktur
- positives Schulklima mit hoher Zufriedenheit aller Beteiligten

Entwicklungsbedarf der Schule

- Initiierung einer konzeptionellen Schulentwicklungsarbeit im Sinne eines Qualitätszirkels
- Unterrichtsentwicklung im Bereich der Individualisierung der Lernprozesse
- zielgerichtete und gemeinsam abgestimmte Sprachfördermaßnahmen
- Angebote zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Im Ortsteil Steglitz des Bezirks Steglitz-Zehlendorf liegt die Helene-Lange-Schule. Die Integrierte Sekundarschule trägt seit Sommer 2016 den Namen „Helene Lange“ und diese Namensgebung steht am Ende eines herausfordernden Fusionsprozesses von zwei Schulen, der 2010 begann. In den letzten beiden Jahren übernahm ein neues Schulleitungsteam die Verantwortung an der Schule: Der Mittelstufenkoordinator übt sein Amt derzeit noch kommissarisch aus, die stellvertretende Schulleiterin ist seit diesem Schuljahr, der Schulleiter bereits seit zwei Jahren eingesetzt.

Zum Zeitpunkt der Inspektion lernen 550 Schülerinnen und Schüler an der Schule, 23 Kindern haben davon sonderpädagogischen Förderbedarf, von denen fünf lernzieldifferent unterrichtet werden. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 46,6 % und gut 40% der Eltern sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. An der Helene-Lange-Schule werden vier Klassen für Neuzugänge ohne deutsche Sprachkenntnisse (Willkommensklassen) geführt. Die Schule trägt seit Juli 2016 den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“.

In Kooperation mit Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen des Stadtteilzentrums Steglitz e.V. gestaltet die Schule ein teilgebundenes Ganztagsangebot.

Die Personalausstattung liegt aktuell bei 95,8%. Die Schule erhält in diesem Rahmen Leistungen für sonderpädagogische Integration sowie Förderung und Teilungsstunden im Umfang von gut acht Lehrerstellen.

Bei der Inspektion der Helene-Lange-Schule im Schuljahr 2013/2014 wurde ein erheblicher Entwicklungsbedarf festgestellt. Bis Juli 2016 erhielt die Schule daraufhin eine Prozessberatung durch proSchul¹. Durch die zuständige Schulaufsicht erfolgte eine systematische Beratung des Schulleiters mit konkreten Zielvereinbarungen.

1.3 Erläuterungen

Seit über zwei Jahren befindet sich die Helene-Lange-Schule in einem nachhaltigen Entwicklungsprozess. Alle Pädagoginnen und Pädagogen der Schule stellen sich nun den Veränderungen und Anforderungen, die mit der Umstrukturierung zu einer Integrierten Sekundarschule verbunden sind. Sie haben die mit dem erheblichen Entwicklungsbedarf verknüpften Erwartungen aus dem Schulinspektionsbericht von 2014 konstruktiv aufgegriffen, in verschiedenen Gremien diskutiert und erste Maßnahmen zur Veränderung eingeleitet.

Motor dieses Entwicklungsprozesses ist der neue Schulleiter, der seit dem Schuljahr 2015/16 offiziell im Amt ist. Er verfügt über eine hohe Anerkennung bei allen Beteiligten der Schule und wird für seine zugewandte, strukturierte, transparente, zielgerichtete und zugleich humorvolle Art geschätzt. Der Schulleiter pflegt das Prinzip der offenen Tür und ist in Konfliktsituationen stets ansprechbar. Für die Weiterentwicklung der Schule werden Ideen aus dem Kollegium aufgegriffen. Zusammen mit der Konrektorin und dem Mittelstufenkoordinator hat er ein kollegiales Schulleitungsteam aufgebaut. In diesem bestehen klare Zuständigkeiten, die auf die Kompetenzen der einzelnen Mitglieder abgestimmt sind und sich somit erfolgreich ergänzen. Ein wöchentlich stattfindender Austausch ermöglicht die gemeinsame Koordinierung und Abstimmung zu einzelnen Themen und tagesaktuellen Ereignissen. Durch die neugeschaffene Klarheit im Hinblick auf die getroffenen Entscheidungen und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kollegiums konnte das Vertrauen der Lehrkräfte in die Arbeit der Schulleitung wiederhergestellt werden. Seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit verfolgt die gesamte Schulleitung zielstrebig einzelne Entwicklungsschwerpunkte, die im Rahmen des letzten Inspektionsberichts formuliert worden sind. Die Prozesse innerhalb der Schule wurden bereits

¹ proSchul ist eine Beratungseinrichtung der Senatsbildungsverwaltung, die Schulen auf eigenen Wunsch oder aufgrund eines bei der Inspektion festgestellten erheblichen Entwicklungsbedarfs unterstützt.

transparenter gestaltet, das problemorientierte Lernen im Bereich der Unterrichtsentwicklung als Schwerpunkt vereinbart, funktionierende Organisationsstrukturen aufgebaut und ein Zusammenwachsen des Kollegiums in den Blick genommen. Für die weitere Entwicklung der Schule hat vor allem der Schulleiter klare Vorstellungen und es ist ihm wichtig, bei deren Umsetzung das ganze Kollegium mit einzubinden. In allen Gesprächen mit den am Schulleben Beteiligten wurde deutlich, dass seit Beginn der Arbeit des neuen Schulleitungsteams ein Aufbruch an der Helene-Lange-Schule zu bemerken ist.

Neben den Initiativen der Schulleitung spielt das Engagement des Kollegiums bei der Weiterentwicklung der Schule eine wichtige Rolle. Die im letzten Inspektionsbericht festgestellten Unstimmigkeiten zwischen den Kollegien der fusionierten Schulformen sind weitgehend behoben und es ist ein gemeinsamer Wille zur Weiterentwicklung der Schule festzustellen. Zudem wurde die Identifikation mit der Schule erhöht und ein gemeinsamer pädagogischer Grundkonsens unter Berücksichtigung der Schulform ISS erarbeitet. Aus dem Kollegium kommen unterschiedliche Impulse, die von der Schulleitung unterstützt werden. Neben der vermehrten Nutzung von außerschulischen Lernorten spielt hierbei die Unterrichtsentwicklung in den Tablet-Klassen des siebten Jahrgangs eine wichtige Rolle. Auch die Partizipation des Kollegiums in der beginnenden konzeptionellen Schulentwicklungsarbeit ist u. a. durch die Teilnahme an der Schulprogramm-AG, die durchgeführten Evaluationen etc. deutlich bemerkbar.

Noch keine wesentlichen Fortschritte konnten im Bereich der konzeptionellen Arbeit erzielt werden. Dieser Umstand ist der Schulleitung und dem Kollegium bewusst. Ein Schulprogramm, ein schulinternes Curriculum und ein Sprachförderkonzept lagen somit zum Inspektionszeitpunkt noch nicht vor. Für die Entwicklung eines Schulprogramms hat sich seit Beginn des Schuljahres eine Arbeitsgruppe bestehend aus dem Kollegium und Schulleitungsmitgliedern gebildet, welche bereits erste Schritte festgelegt und dokumentiert hat. Zudem ist hierzu für das weitere Schuljahr ein Studientag mit einem externen Experten geplant. Mit der Evaluation einzelner Punkte des Schullebens, wie zum Beispiel der Befragung der Schülerinnen und Schülern zu den Angeboten und Inhalten der Ganztags-AGs wurde begonnen. Zusätzlich wurden die neueingeführten Bilanz- und Zielgespräche mit den Lernenden ausgewertet. Eine konkrete Bezugnahme zu vorher festgelegten Entwicklungsvorhaben oder eine dokumentierte Ableitung von Maßnahmen aus den Ergebnissen der Evaluationen fanden bisher nicht statt.

Ein Entwicklungsschwerpunkt der letzten Inspektion war die Schaffung transparenter Informations- und Kommunikationsstrukturen. In diesem Bereich wurden seit den letzten zwei Jahren umfangreiche Veränderungen durchgeführt. Als digitale Plattform für den Austausch und den allgemeinen Zugriff auf Dokumente und Formulare der Schule wird der „Lernraum Berlin²“ genutzt, auf den alle Lehrkräfte Zugriff haben. Auch die Kommunikationsstrukturen in der Schule wurden neu organisiert. Der Montag ist als fester Konferenztag festgelegt und mindestens alle sechs Wochen findet eine Dienstberatung statt. Die Absprachen und der Informationsaustausch erfolgen in regelmäßigen Treffen, die zwischen dem Schulleiter und den Fachbereichs- bzw. Fachleitungen, dem Schulleiter und den Jahrgangsteams sowie in den einzelnen Teams stattfinden. Die Dokumentation erfolgt in Protokollen, die übersichtlich sind und klar erkennbar die Verantwortlichkeit und die Fälligkeit der abgesprochenen Maßnahmen aufzeigen. Über diese Struktur haben alle Lehrkräfte Zugriff auf aktuelle Informationen und zugleich die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen. Die Stundenplangestaltung und der Einsatz der Lehrkräfte werden insgesamt nachvollziehbar gestaltet und mittlerweile unter Einbeziehung der Lehrerinnen und Lehrer geplant.

Die neu geschaffenen Strukturen wurden bisher jedoch nicht für die gemeinsame Abstimmung von Sprachfördermaßnahmen und fächerübergreifende Vereinbarungen genutzt. Die Stelle der Sprachbildungs- und Sprachförderkoordination war zum Zeitpunkt der Inspektion nicht besetzt. Die der Schule für Sprachförderung zur Verfügung stehenden Stunden werden derzeit für die Teilung von Lerngruppen

² Die Lernplattform wird im Bildungsprojekt eEducation Berlin Masterplan für Berliner Schulen angeboten und betrieben und kann u.a. für die Schulorganisation und den Austausch genutzt werden.

und die Erhöhung der Anzahl der Lehrkräfte im Unterricht genutzt. Diese Maßnahmen hängen somit sehr von der Initiative und dem Kenntnisstand der jeweiligen Lehrkraft ab.

Das Unterrichtsprofil hat sich im Vergleich zur letzten Inspektion nur in Teilen verbessert. Dies betrifft insbesondere den Umgang mit Methoden und Medien sowie das Anforderungsniveau der gestellten Aufgaben. Der Unterricht findet in einer überwiegend ruhigen und lernförderlichen Atmosphäre statt. Die meisten Schülerinnen und Schüler schaffen es, sich zu konzentrieren und ohne Ablenkung mitzuarbeiten. Oft thematisieren die Lehrerinnen und Lehrer zu Beginn einer Stunde den geplanten Unterrichtsverlauf. Die Zielsetzung der Stunde wird allerdings selten zu Beginn explizit genannt. Noch weniger ist es üblich, am Ende der Stunde über die erreichten Ziele zu sprechen. Die Unterrichtsführung ist grundsätzlich von einem freundlichen Umgang der Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern geprägt. Es gelingt der Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen, die Jugendlichen zu motivieren und diese bei Schwierigkeiten zu ermutigen und zu unterstützen. Der überwiegend stark von den Lehrkräften gesteuerte und oft kleinschrittig gestaltete Unterricht lässt den Jugendlichen jedoch wenig Raum, Verantwortung für die Lernprozesse zu übernehmen. Der Redeanteil der Lehrkräfte überwiegt deutlich den der Schülerinnen und Schüler. Nicht immer gestalten die Lehrerinnen und Lehrer den Unterricht anschaulich und abwechslungsreich oder wählen methodische Ansätze, die Gelegenheit zu komplexen sprachlichen Beiträgen oder themenbezogenen Schülergesprächen geben. Außer im Fach Deutsch erhalten Lernende mit Sprachproblemen wenig gezielte Hilfe. Die der Schule zur Verfügung stehenden Stunden zur Sprachförderung werden vorwiegend so verwendet, dass jeweils zwei Lehrkräfte gemeinsam unterrichten.

In allen Jahrgangsstufen zeichnet sich der Unterricht durch eine geringe Individualisierung der Lernprozesse aus. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, war die Arbeit mit differenzierten Aufgaben auch für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf nicht erkennbar. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten in einem Großteil der Stunden nach der Erläuterung der Aufgaben Arbeitsblätter mit vorwiegend einheitlichen Aufgaben, die sie allein, aber auch in Partner- und Gruppenarbeit lösen. Kooperatives Lernen macht etwa ein Drittel des gesamten Unterrichtsgeschehens aus. Dies geht aber selten so weit, dass innerhalb der Schülergruppen Teamabsprachen und Rollenverteilungen erforderlich sind. Arbeitsaufträge, bei denen die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten und diese durch Zusammenarbeit lösen, wobei auch Teamkompetenzen gefördert werden, sind nicht verbreitet. Obwohl sich das Kollegium der Helene-Lange-Schule auf das problemorientierte Lernen als einen fächerübergreifenden Schwerpunkt verständigt hat, bleibt die Schule in diesem Bereich der Unterrichtsentwicklung noch hinter den eigenen Ansprüchen zurück. Fragestellungen ohne vorgegebenen Lösungsweg, die zum Forschen und Nachdenken anregen oder einen Austausch über mögliche Strategien erfordern, sind die Ausnahme.

Für die gezielte Förderung von leistungsschwächeren, aber auch von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern hat die Helene-Lange-Schule gerade mit Blick auf die heterogene Schülerschaft noch keine Lösungen entwickelt. Niedrigschwellige Angebote sind zum jetzigen Zeitpunkt mit der Hausaufgaben-AG und der äußeren Differenzierung im Fach Mathematik ab Klasse 9 vorhanden. Besondere Kurse oder Stunden außerhalb der äußeren Differenzierung für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler existieren nicht. Eine gesonderte Verzahnung mit dem außerunterrichtlichen Bereich findet ebenfalls nicht statt.

Die Veränderungen der letzten zwei Jahre haben zu einer deutlichen Verbesserung des Schulklimas geführt. Das Lösen alter Konflikte in der Lehrerschaft und organisatorische und personelle Umstrukturierungen haben zu einer erheblichen Verbesserung des Arbeitsklimas im Kollegium geführt. Durch Ansätze der Mitgestaltung, der Umbenennung von 10. Schule in Helene-Lange-Schule, der Gestaltung von Kleidungsstücken mit dem Schullogo und dem selbstentworfenen Schülerkalender haben die Schülerinnen und Schüler nun die Möglichkeit, sich mit der Helene-Lange-Schule als ihrer Schule zu identifizieren. Unterstützt wird diese Identifikation durch Projekte wie „Schule ohne

Rassismus - Schule mit Courage³“ und „Fairplayer“, die an der Schule gelebt werden. Auch das mittlerweile ausgeprägtere Bewusstsein für Regeln und den Umgang miteinander fördert die gemeinsame Verantwortung für die Schule. Insgesamt gehen alle Beteiligten gerne auf die Helene-Lange-Schule, ein Umstand, der in Verbindung mit dem Engagement aller Professionen eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung der Schule bildet.

Fazit:

Bei der Inspektion im Januar 2014 stellte das Inspektionsteam erheblichen Entwicklungsbedarf fest.

In einem Fazit wurden die Erwartungen an die Schule bis zur Nachinspektion im Jahr 2016 formuliert. Im Folgenden werden die Entwicklungen der Helene-Lange-Schule den damals formulierten Erwartungen zusammenfassend gegenübergestellt.

| Erwartungen im Fazit 2014 | Stand der Umsetzung 2016 |
|---|--|
| - die Entwicklung einer gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung, z.B. in Form eines Leitbildes | - gemeinsame Grundhaltung ist in Ansätzen vorhanden, allerdings noch nicht dokumentiert oder in einem gemeinsamen Schulprogramm sichtbar |
| - die Etablierung wirksamer Steuerungsstrukturen mit einer transparenten Informations- und Kommunikationskultur | - weitgehend umgesetzt |
| - Unterrichtsentwicklung | - in Teilen Verbesserung des Unterrichtsprofils |
| - die Aufnahme einer zielgerichteten Schulprogrammarbeit unter Einbeziehung aller beteiligten Gruppen | - noch im Aufbau; eine AG „Schulprogramm“ wurde gebildet |
| - eine Unterrichtsorganisation, in der gewährleistet ist, dass die zur Verfügung stehenden Lehrerstunden, insbesondere für Sprachförderung, unterrichtlich verwendet werden | - vollständig umgesetzt |

Ein erheblicher Entwicklungsbedarf liegt nicht mehr vor.

³ **Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage** ist ein bundesweites Netzwerk von rund 1000 Schulen, die sich dazu verpflichtet haben, aktiv gegen Diskriminierung und Gewalt vorzugehen.

1.4 Qualitätsprofil der Helene-Lange-Schule⁴

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | Bewertung | | | |
|---|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| | | A | B | C | D |
| 1.1 | Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 2.1 | Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2.2 | Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht | Unterrichtsprüfung | | | |
| 2.3 | Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 3: Schulkultur | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 3.1 | Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 4: Schulmanagement | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 4.1 | Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4.2 | Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 5.1 | Personalentwicklung und Personaleinsatz | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5.2 | Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| 6.1 | Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 6.2 | Fortschreibung des Schulprogramms | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6.3 | Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ergänzende Qualitätsmerkmale | | Bewertung | | | |
| | | A | B | C | D |
| E.1 | Förderung der Sprachkompetenz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| E.2 | Ganztagsangebot | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| E.3 | Duales Lernen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

⁴ Das Qualitätsprofil der Helene-Lange-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁵

| Unterrichtsbedingungen | Bewertung | | | | |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------|
| | A | B | C | D | vergleichend |
| 2.2.1 Lehr- und Lernzeit | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>c</i> |
| 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals | ohne Bewertung | | | | |
| 2.2.5 Verhalten im Unterricht | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| Unterrichtsprozess | A | B | C | D | vergleichend |
| 2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.10 Methoden- und Medienwahl | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>b</i> |
| 2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <i>c</i> |
| Individualisierung von Lernprozessen | | | | | |
| 2.2.12 Innere Differenzierung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <i>c</i> |
| 2.2.13 Selbstständiges Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <i>d</i> |
| 2.2.14 Kooperatives Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <i>c</i> |
| 2.2.15 Problemorientiertes Lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <i>d</i> |

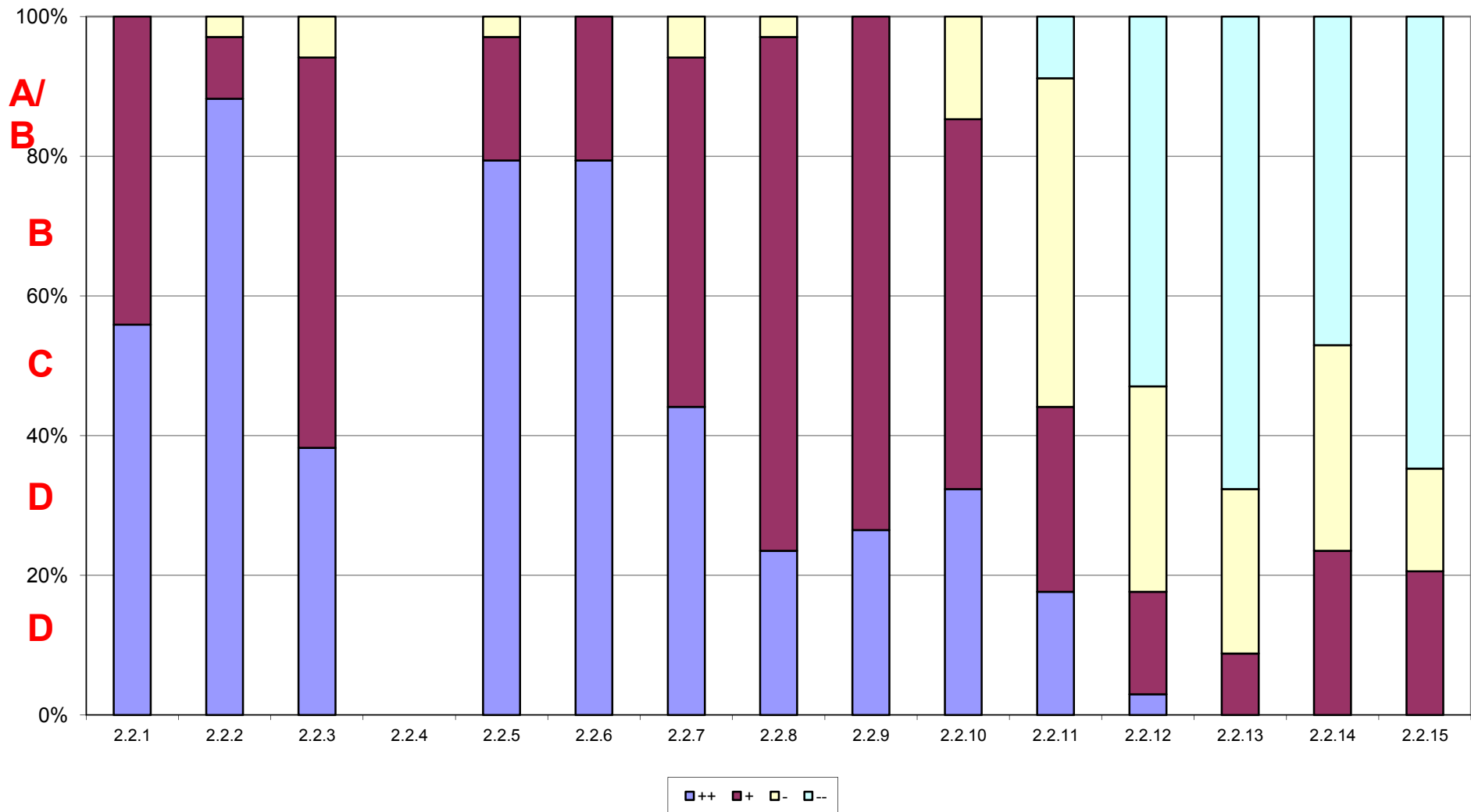
⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

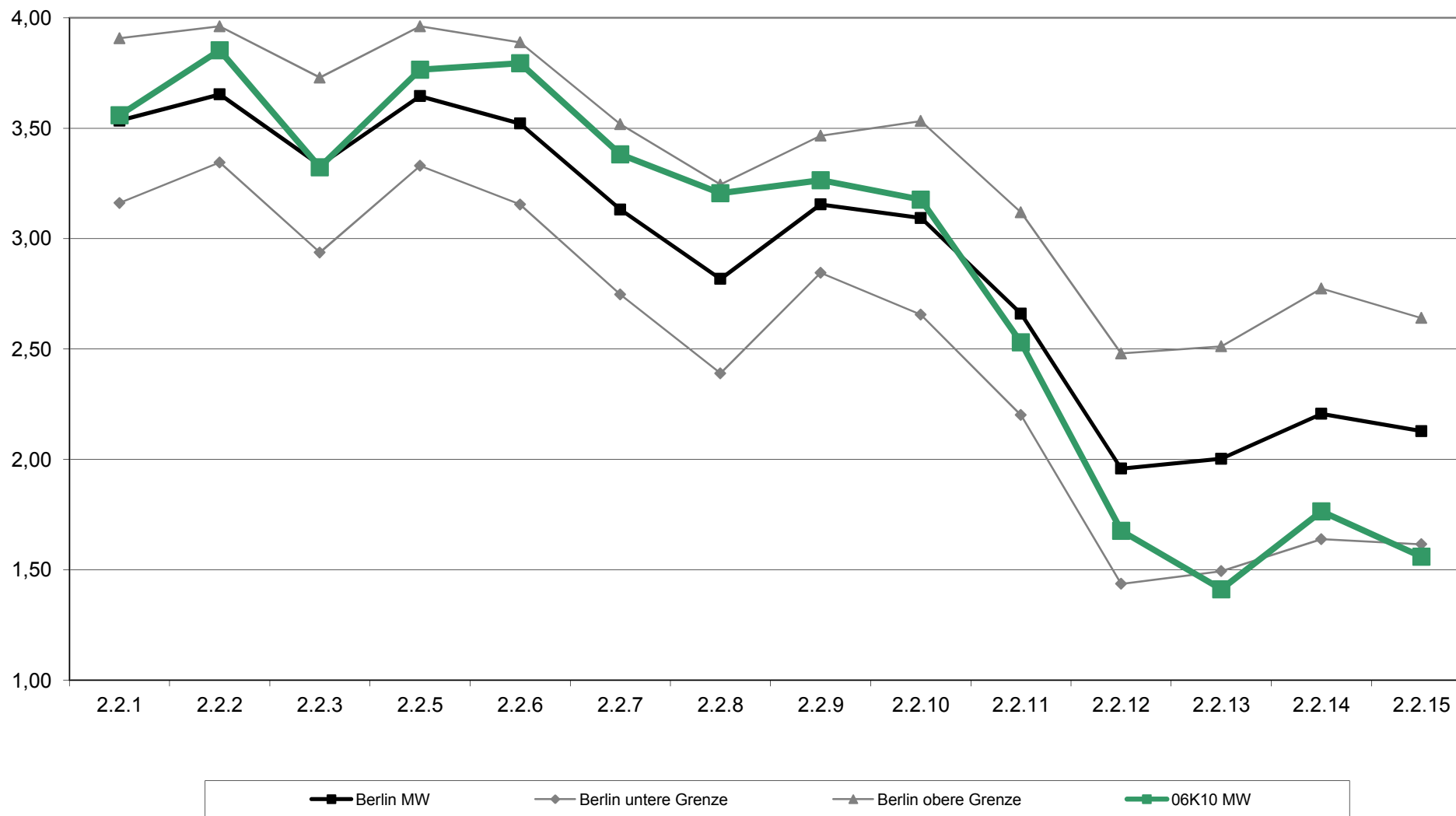
| Unterrichtsbedingungen | | n | ++ | + | - | -- | NORMATIVE BEWERTUNG | MW | MW BERLIN | VERGLEICHENDE BEWERTUNG |
|---------------------------|--|----|--------|--------|--------|--------|--------------------------|------|-----------|--------------------------|
| 2.2.1 | Lehr- und Lernzeit | 34 | 55,9 % | 44,1 % | 0,0 % | 0,0 % | A | 3,56 | 3,53 | b |
| 2.2.2 | Lern- und Arbeitsbedingungen | 34 | 88,2 % | 8,8 % | 2,9 % | 0,0 % | A | 3,85 | 3,65 | b |
| 2.2.3 | Strukturierung und transparente Zielausrichtung | 34 | 38,2 % | 55,9 % | 5,9 % | 0,0 % | B | 3,32 | 3,33 | c |
| 2.2.4 | Kooperation des pädagogischen Personals | 5 | | | | | o. B.³ | | | o. B.⁶ |
| 2.2.5 | Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht | 34 | 79,4 % | 17,6 % | 2,9 % | 0,0 % | A | 3,76 | 3,65 | b |
| 2.2.6 | Pädagogisches Klima im Unterricht | 34 | 79,4 % | 20,6 % | 0,0 % | 0,0 % | A | 3,79 | 3,52 | b |
| 2.2.7 | Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | 34 | 44,1 % | 50,0 % | 5,9 % | 0,0 % | A | 3,38 | 3,13 | b |
| Unterrichtsprozess | | | | | | | | | | |
| 2.2.8 | Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | 34 | 23,5 % | 73,5 % | 2,9 % | 0,0 % | B | 3,21 | 2,82 | b |
| 2.2.9 | Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | 34 | 26,5 % | 73,5 % | 0,0 % | 0,0 % | B | 3,26 | 3,16 | b |
| 2.2.10 | Methoden- und Medienwahl | 34 | 32,4 % | 52,9 % | 14,7 % | 0,0 % | B | 3,18 | 3,09 | b |
| 2.2.11 | Sprach- und Kommunikationsförderung | 34 | 17,6 % | 26,5 % | 47,1 % | 8,8 % | C | 2,53 | 2,66 | c |
| 2.2.12 | Innere Differenzierung | 34 | 2,9 % | 14,7 % | 29,4 % | 52,9 % | D | 1,68 | 1,96 | c |
| 2.2.13 | Selbstständiges Lernen | 34 | 0,0 % | 8,8 % | 23,5 % | 67,6 % | D | 1,41 | 2,00 | d |
| 2.2.14 | Kooperatives Lernen | 34 | 0,0 % | 23,5 % | 29,4 % | 47,1 % | D | 1,76 | 2,21 | c |
| 2.2.15 | Problemorientiertes Lernen | 34 | 0,0 % | 20,6 % | 14,7 % | 64,7 % | D | 1,56 | 2,13 | d |

⁶ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

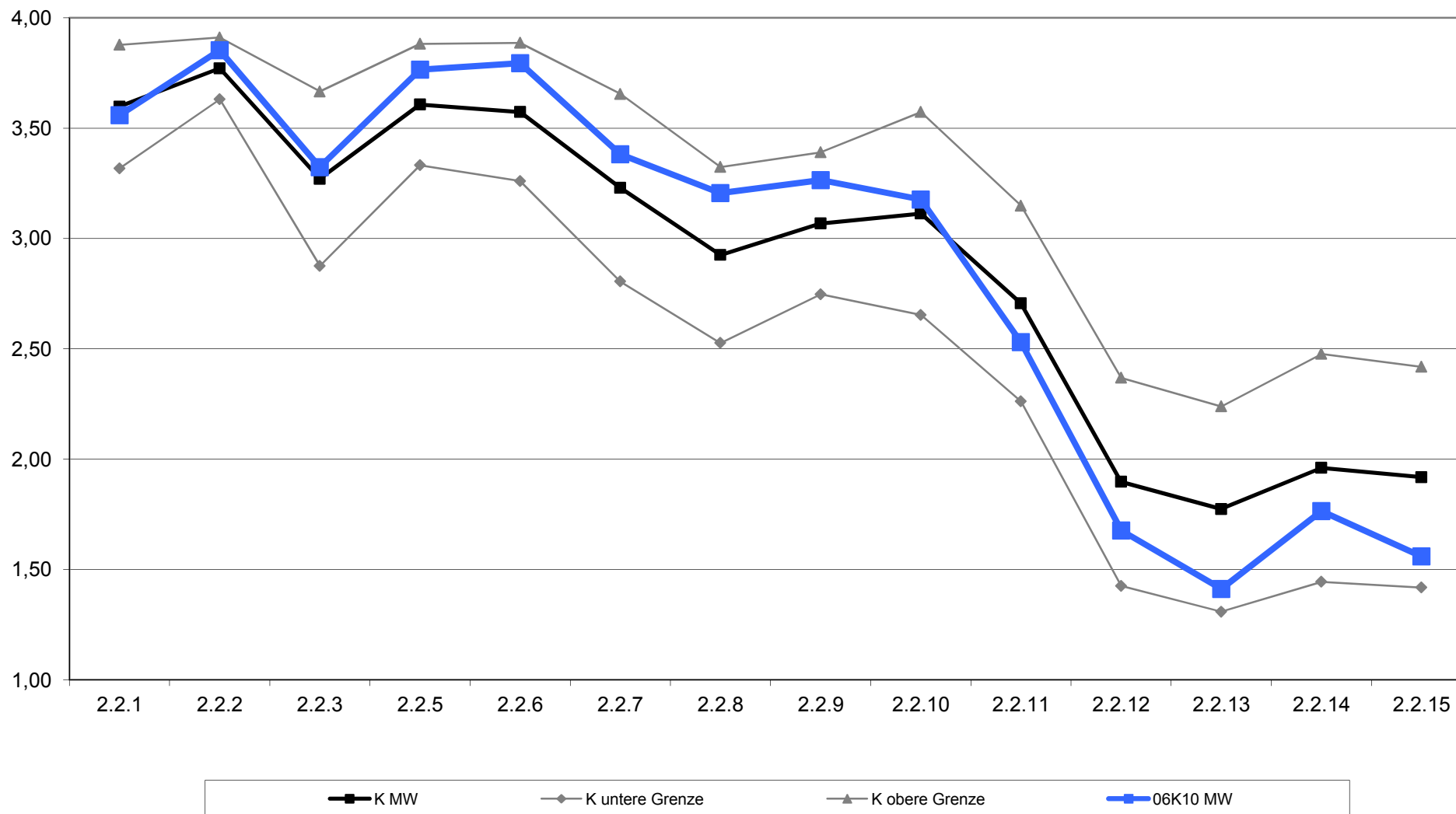
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Helene-Lange-Schule

| | |
|---|----|
| Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen | 34 |
|---|----|

| Anfangssequenzen | Mittelsequenzen | Endsequenzen |
|------------------|-----------------|--------------|
| 17 | 0 | 17 |

Größe der gesehenen Lerngruppen

| ≤ 5 Schüler | ≤ 10 Schüler | ≤ 15 Schüler | ≤ 20 Schüler | ≤ 25 Schüler | ≤ 30 Schüler | > 30 Schüler |
|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 0 | 5 | 7 | 13 | 9 | 0 | 0 |

| | |
|---------------------------------------|----|
| durchschnittliche Lerngruppenfrequenz | 16 |
|---------------------------------------|----|

| Verspätungen | Anzahl der Schüler/innen | Anzahl der Sequenzen |
|--------------|--------------------------|----------------------|
| | 16 | 4 |

genutzte Medien⁷

| | |
|------|----------------------------|
| 26 % | Computer als Arbeitsmittel |
| 3 % | OHP |
| 15 % | interaktives Whiteboard |
| - | visuelle Medien |
| 6 % | Audiomedien |
| 41 % | Tafel/Whiteboard |
| 56 % | Heft/Hefter |

| | |
|------|---|
| 71 % | Arbeitsblätter/Aufgabenblätter |
| - | Nachschlagewerke |
| 32 % | Fachbuch |
| - | ergänzende Lektüre |
| 6 % | Plakat, Flipchart, Pinnwand |
| 3 % | haptische Medien |
| 26 % | Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte |

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

| | | | |
|------|------------------------------------|------|-----------------------------------|
| - | Lehrervortrag/Lehrerpräsentation | 3 % | Entwerfen |
| 47 % | Anleitung durch die Lehrkraft | - | Untersuchen |
| 38 % | Fragend entwickelndes Gespräch | 6 % | Experimentieren |
| 6 % | Schülervortrag/Schülerpräsentation | - | Planen |
| - | Brainstorming | - | Konstruieren |
| - | Diskussion/Debatte | 3 % | Produzieren |
| 50 % | Bearbeiten neuer Aufgaben | 18 % | Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben |
| 6 % | Stationenlernen/Lernbuffet | 38 % | Üben/Wiederholen |
| - | Kompetenzraster | 6 % | Bewegungs-/Entspannungsübungen |
| 3 % | Lerntagebuch/Portfolio | - | Lernspiel, Planspiel |
| 3 % | Tagesplan/Wochenplan | | |

| | |
|---------------------------------------|-------------|
| fachliche Mängel wurden beobachtet in | 0 Sequenzen |
| PC waren vorhanden in | 56 % |

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

| Sozialform | Frontalunterricht | Einzelarbeit | Partnerarbeit | Gruppenarbeit |
|-------------------------------------|-------------------|--------------|---------------|---------------|
| Anzahl der Sequenzen | 22 | 16 | 10 | 7 |
| prozentuale Verteilung ⁹ | 65 % | 47 % | 29 % | 21 % |

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 34 von 40 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 85 %.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Auf dem Schulgelände der Helene-Lange-Schule befindet sich zur Straßenseite das lange Schulgebäude. Dahinter liegt der große, gepflegte Schulhof in dessen Mitte gibt es ein würfelförmiges Gebäude, welches multifunktional für die Essensversorgung der Kinder, als Sozialstation und für Arbeitsgemeinschaften genutzt wird. Zur linken Seite wird der Schulhof durch ein Kleinsportfeld begrenzt, zur rechten Seite durch die doppelstöckige Turnhalle. Diese steht der Schule zurzeit nicht für den Unterricht zur Verfügung, da sie zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt wird.

Im Hochparterre des Schulgebäudes sind neben der Treppe das Sekretariat mit dem Schulleiterbüro und zur linken Seite das Büro der stellvertretenden Schulleiterin untergebracht. Das Büro des Mittelstufenkoordinators, ein Raum für das BSO-Team, Klassenräume und das Hausmeisterbüro sind ebenfalls auf dieser Etage zu finden. Die Klassenräume, von denen zehn Räume mit interaktiven Whiteboards ausgestattet sind, verteilen sich über drei Stockwerke. Auf jeder Etage befindet sich ein naturwissenschaftlicher Unterrichtsbereich, bestehend aus jeweils einem Experimentierraum, einem Vorbereitungsraum und einem Hörsaal. Bei der letzten Modernisierung wurden keine Augenduschen und kein Ausgussbecken für die Reinigung der Gefäße im Chemiebereich angebracht. Die Klassenzimmer auf der linken Seite des Schulgebäudes (ehemalige Grundschule) wurden sukzessive renoviert, die Fenster im Treppenhaus werden derzeit gestrichen und instand gesetzt. Das Schulgebäude ist grundsätzlich barrierefrei.

In der ersten Etage, direkt über dem Schulleiterzimmer und dem Sekretariat liegt das weiträumige Lehrerzimmer. In der zweiten Etage befindet sich neben Klassenzimmern, Datenverarbeitungsräumen und dem Biologiebereich, das Besprechungszimmer für die Jahrgangsteams der einzelnen Klassen, in dem auch Elterngespräche geführt werden. Die Aula in der dritten Etage wird derzeit für den Sportunterricht und für Dienstbesprechungen genutzt. In dieser Etage sind auch die Fachräume für Musik und für bildende Kunst zu finden.

Der WAT-Unterricht hat die Möglichkeit die Werkräume für Holz, Metall, Textil und zukünftig auch Elektronik im Keller zu nutzen. Im Anschluss an die Werkräume befinden sich die Lehrküche und das geschlossene Schülercafé, das durch Eltern bewirtschaftet wurde.

Schulart und Schulbehörde

| | |
|---------------|--|
| Schulart | Integrierte Sekundarschule |
| Schulbehörde | Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mückisch |
| Schulaufsicht | Frau Mosch |

Schülerinnen und Schüler

| | | | | |
|--|-----------------------------------|---------|----------------------------|---------|
| Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16 | 590 | | | |
| Entwicklung der Schülerzahlen | 2014/15 | 2013/14 | 2012/13 | 2011/12 |
| | 743 | 689 | 697 | kA |
| im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit | 40,8 % der Erziehungsberechtigten | | | |
| Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16 | zielgleiche Integration | | zieldifferente Integration | |
| | 23 | | 5 | |
| Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache | 2015/16 | 2014/15 | 2013/14 | 2012/13 |
| | absolute Zahlen | 284 | 366 | 341 |
| prozentualer Anteil | 48 % | 49 % | 49 % | 42 % |
| Jahrgangsstufen | 7 | 8 | 9 | 10 |
| Klassen pro Jahrgang | 4 | 5 | 5 | 6 |
| Durchschnittsfrequenz | 29,5 | | | |

Personal der Schule

| Schulleitung | |
|--------------------------------|--------------|
| Schulleiter | Herr Leppler |
| stellvertretende Schulleiterin | Frau Zorn |

| weitere Funktionsstellen | |
|---------------------------------|------------------------|
| Mittelstufenkoordination | 1 (zur Zeit unbesetzt) |
| Fachbereichsleitung | 1 |
| Fachleitung | 4 |

| pädagogisches Personal | |
|-------------------------------|----|
| Lehrerinnen und Lehrer | 40 |

| weiteres Personal | |
|--------------------------|---|
| Sekretärin | 2 |
| Schulhausmeister | 1 |

Ausstattung der Schule

| | Anzahl der Stunden |
|--|--------------------|
| Bedarf | 1071,73 |
| Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt | 1029,5 |
| Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt | 96,1 % |

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2016¹⁰

Deutsch/Lesen

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|--------------------------------|---|-----------------------|----------------------|-----------------------------|----------------------|
| | I | II Mindeststandard | III Regelstandard | IV Regelstandard plus | V Maximalstandard |
| Helene-Lange-Schule | 44 | 39 | 13 | 4 | 0 |
| Vergleichsgruppe ¹¹ | 34 | 30 | 21 | 9 | 6 |
| Testheft (Berlin) | 37 | 30 | 19 | 10 | 4 |

Deutsch/Rechtschreiben

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|--------------------------------|---|-----------------------|----------------------|-----------------------------|----------------------|
| | I | II Mindeststandard | III Regelstandard | IV Regelstandard plus | V Maximalstandard |
| Helene-Lange-Schule | 53 | 34 | 12 | 1 | 0 |
| Vergleichsgruppe ¹² | 40 | 36 | 21 | 3 | 0 |
| Testheft (Berlin) | 44 | 32 | 21 | 3 | 0 |

Englisch/Leseverstehen

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|---------------------|---|-----|-----|-----|-----|
| | A 1 | A 2 | B 1 | B 2 | C 1 |
| Helene-Lange-Schule | 40 | 37 | 18 | 5 | 0 |
| Vergleichsgruppe | 33 | 36 | 22 | 6 | 3 |
| Testheft (Berlin) | 35 | 32 | 24 | 7 | 2 |

¹⁰ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹¹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

¹² Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Englisch/Hörverstehen

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|---------------------|---|-----|-----|-----|-----|
| | A 1 | A 2 | B 1 | B 2 | C 1 |
| Helene-Lange-Schule | 20 | 52 | 24 | 4 | 0 |
| Vergleichsgruppe | 12 | 50 | 28 | 7 | 3 |
| Testheft (Berlin) | 17 | 44 | 28 | 8 | 3 |

Mathematik

| | Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe | | | | |
|---------------------|---|-----------------------|----------------------|-----------------------------|----------------------|
| | I | II Mindeststandard | III Regelstandard | IV Regelstandard plus | V Maximalstandard |
| Helene-Lange-Schule | 71 | 19 | 9 | 1 | 0 |
| Vergleichsgruppe | 67 | 22 | 9 | 2 | 0 |
| Testheft (Berlin) | 67 | 21 | 9 | 3 | 0 |

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

| | |
|---|---------------------------|
| Vorgespräch | 13.09.2016 |
| Präsentation der Schule durch den Schulleiter | 08.11.2016 |
| 34 Unterrichtsbesuche | 08.11.2016 und 10.11.2016 |
| Interview mit Schülerinnen und Schülern ¹³ | 08.11.2016 |
| Interview mit Lehrerinnen und Lehrern | |
| Interview mit Eltern | |
| Schulrundgang | |
| Interview mit dem Schulleiter | 10.11.2016 |
| Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und dem Mittelstufenkoordinator | |
| Gespräche mit den Sekretärinnen, dem Hausmeister und dem Schulsozialarbeiter | 10.11.2016 |
| Präsentation des Berichts | 28.02.2017 |
| Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht | nach Absprache |
| Gespräch mit der zuständigen Stadträtin | nach Absprache |

¹³ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

| Befragungsgruppe | Rücklaufquote |
|--|---------------|
| Lehrkräfte | 78 % |
| Eltern 8. und 10. Klasse | 11 % |
| Schülerinnen und Schüler 8. und 10. Klasse | 74 % |

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Helene-Lange-Schule basiert auf dem Qualitätstabelleau der Schulinspektion.¹⁴

Qualitätstabelleau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

| 1 Ergebnisse der Schule | 2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse | 3 Schulkultur | 4 Schulmanagement | 5 Professionalisierung und Personal- management | 6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung |
|---|--|--|---|---|--|
| 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots | 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern | 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft | 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz | 6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben |
| 1.2 Methoden- und Medienkompetenzen | 2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i> | 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule | 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement | 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms |
| 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage | 2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung | 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum | 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement | | 6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf |
| | | 3.4 Kooperationen | 4.4 Unterrichtsorganisation | | |

| Ergänzende Qualitätsmerkmale | | | | |
|---|--|----------------------------|---|--------------------|
| E.1 Förderung der Sprachkompetenz | E.2 Ganztagsangebot | E.3 Duales Lernen | E.4 Lernfeld | E.5 Schulprofil |
| E.6 Inklusion | E.7 Staatliche Europaschule Berlin | E.8 Demokratieerziehung | E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement | |

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- 6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot
- E.3 Duales Lernen

¹⁴ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstabelleau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

| | | |
|----------|-------------------------|---|
| A | stark ausgeprägt | Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁵</i> |
| B | eher stark ausgeprägt | Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |
| C | eher schwach ausgeprägt | Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |
| D | schwach ausgeprägt | Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i> |

¹⁵ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

| Bewertung | Anzahl der bewerteten Indikatoren | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|-----------------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| A | 2 (1) | 3 (1) | 3 (2) | 4 (2) | 5 (2) | 6 (3) | 6 (3) | 7 (4) | 8 (4) | 9 (4) | 10 (5) | 10 (5) | 11 (6) | 12 (6) | 13 (6) | 14 (7) | 14 (7) | 15 (8) | 16 (8) | 17 (8) |
| B | 2 | 2 | 2* | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 | 9 | 10 | 10 | 11 | 11 | 12 | 12 |
| C | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 5 | 6 | 6 | 6 | 7 | 7 | 8 | 8 | 8 |

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

| | | |
|----------|-------------------------|---|
| A | stark ausgeprägt | Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten. |
| B | eher stark ausgeprägt | Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen. |
| C | eher schwach ausgeprägt | Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen. |
| D | schwach ausgeprägt | Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %. |

vergleichende Bewertung

| | | |
|----------|------------------------------|---|
| a | vergleichsweise stark | Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze |
| b | vergleichsweise eher stark | Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze. |
| c | vergleichsweise eher schwach | Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze. |
| d | vergleichsweise schwach | Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze. |

3.3 Bewertungsbogen

| Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule | | |
|--|--|------|
| 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn | | |
| | Qualitätskriterien | Wert |
| 1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben | | |
| Indikatoren | <i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe. | # |
| | <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe. | # |
| | <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe. | # |
| | 4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben. | + |
| 1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten | | |
| Indikatoren | 1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten. | ++ |
| | 2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse | |
| | 2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL), | ++ |
| | 2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3), | # |
| | 2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8), | - |
| | 2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA), | + |
| | 2.5 des Abiturs. | # |
| | 3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten. | ++ |
| | 4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf | |
| | 4.1 die Verringerung der Schuldistanz, | + |
| 4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe. | # | |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | |

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|---|------|
| 2.1.1 Schulinternes Curriculum | | |
| Indikatoren | 1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus. | -- |
| | 2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge. | # |
| | 3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten. | # |
| 2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote | | |
| Indikatoren | 1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor. | + |
| | 2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt. | ++ |
| | 3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt. | - |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten. | # |
| 2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände | | |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt. | ++ |
| | 2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert. | - |
| | 3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten. | - |
| 2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung | | |
| Indikatoren | 1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. | - |
| | 2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent. | + |
| | 3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe. | + |
| | 4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind. | + |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

| | | |
|---|---|-------------|
| 2.2.1 Lehr- und Lernzeit | | A |
| Indikatoren | 1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen). | 100 % |
| | 2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering. | 91 % |
| | 3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering. | 71 % |
| 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen | | A |
| Indikatoren | 1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht. | 97 % |
| | 2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung. | 97 % |
| | 3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung. | 100 % |
| 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung | | B |
| Indikatoren | 1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert. | 94 % |
| | 2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf. | 71 % |
| | 3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen. | 50 % |
| | 4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert. | 15 % |
| | 5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen). | 91 % |
| 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals | | o.B. |
| Indikatoren | 1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln. | o.B. |
| | 2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient. | o.B. |
| 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht | | A |
| Indikatoren | 1. Sie gehen freundlich miteinander um. | 97 % |
| | 2. Sie stören nicht den Unterricht. | 91 % |
| | 3. Niemand wird ausgegrenzt. | 100 % |
| 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht | | A |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre. | 100 % |
| | 2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend. | 91 % |
| | 3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um. | 97 % |
| | 4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ. | 9 % |
| | 5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine. | 94 % |

| Qualitätskriterien | | |
|---|---|----------|
| 2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft | | A |
| Indikatoren | 1. Diese werden individuell gefördert. | 26 % |
| | 2. Die Leistungsanforderungen sind transparent. | 100 % |
| | 3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar. | 88 % |
| | 4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd. | 100 % |
| 2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung | | B |
| Indikatoren | 1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob). | 88 % |
| | 2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen. | 100 % |
| | 3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen. | 24 % |
| | 4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt. | 6 % |
| 2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | | B |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert. | 100 % |
| | 2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet. | 21 % |
| | 3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches. | 35 % |
| 2.2.10 Methoden- und Medienwahl | | B |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend. | 44 % |
| | 2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv. | 91 % |
| | 3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet. | 32 % |
| | 4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich). | 82 % |
| | 5. Die gewählten Methoden und | 82 % |
| | 6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess. | 88 % |
| 2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung | | C |
| Indikatoren | 1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung. | 82 % |
| | 2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe. | 85 % |
| | 3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch. | 24 % |
| | 4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe. | 32 % |
| | 5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an. | 32 % |
| | 6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise. | 26 % |

| Qualitätskriterien | | |
|--|--|----------|
| 2.2.12 Innere Differenzierung | | D |
| Indikatoren | 1. Es gibt individuelle Lernangebote. | 21 % |
| | 2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen. | 6 % |
| | 3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.). | 9 % |
| | 4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen. | 6 % |
| | 5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise). | 59 % |
| | 6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung. | 0 % |
| 2.2.13 Selbstständiges Lernen | | D |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig. | 15 % |
| | 2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente. | 6 % |
| | 3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema. | 6 % |
| | 4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse. | 15 % |
| | 5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse. | 6 % |
| 2.2.14 Kooperatives Lernen | | D |
| Indikatoren | 1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich. | 68 % |
| | 2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander. | 26 % |
| | 3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt. | 6 % |
| | 4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll). | 0 % |
| 2.2.15 Problemorientiertes Lernen | | D |
| Indikatoren | 1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt. | 35 % |
| | 2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen. | 15 % |
| | 3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert. | 6 % |
| | 4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus. | 3 % |
| | 5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet. | 0 % |

| 2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung | | |
|---|---|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung. | + |
| | 2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen. | -- |
| | 3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab. | # |
| | 4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen. | - |
| | 5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁶ | + |
| | 6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen. | -- |
| | 7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab. | ++ |
| | 8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert. | ++ |
| | 9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt. | + |
| 2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁷ | | |
| Indikatoren | 1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart. | # |
| | 2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab. | # |
| 2.3.3 Schülerberatung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird. | ++ |
| | 2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum. | ++ |
| | 3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern. | ++ |
| | <i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen. | ++ |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

¹⁶ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|---|------|
| 3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens. | + |
| | 2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben. | + |
| | 3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein. | - |
| | 4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung. | + |
| | 5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen. | - |
| | 6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung. | -- |
| | 7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung. | -- |
| 3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben. | + |
| | 2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben. | + |
| | 3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung. | - |
| | 4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung. | - |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

| Qualitätskriterien | | Wert | | |
|--|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 4.1.1 Führungsverantwortung | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ | | |
| | <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt. | ++ | | |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst. | ++ | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | ++ | | |
| | 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab. | ++ | | |
| | 7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | ++ | | |
| | 8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | ++ | | |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr. | # | | |
| 4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten. | + | | |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten. | ++ | | |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium. | # | | |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden. | # | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | ++ | | |
| | <i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein. | # | | |
| Bewertung | A <input checked="" type="checkbox"/> | B <input type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

| Qualitätskriterien | Wert | |
|--|--|--|
| 4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms. | - |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: | |
| | 2.1 Unterrichtsentwicklung | + |
| | 2.2 Organisationsentwicklung | ++ |
| | 2.3 Personalentwicklung | - |
| | 2.4 Erziehung und Betreuung | - |
| | 2.5 Schulleben | + |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf. | ++ |
| | 4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung. | - |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule. | # |
| 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch. | -- | |
| 4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: | |
| | 1.1 das Kollegium | + |
| | 1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen | - |
| | 1.3 die Schüler/innen | - |
| | 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig. | ++ |
| | 3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben. | ++ |
| | 4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse. | ++ |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i> | # |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i> | # |
| | Bewertung | A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

| Qualitätskriterien | | Wert | | |
|--|---|--|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung. | + | | |
| | 2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule. | + | | |
| | 3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten. | ++ | | |
| | 4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt. | - | | |
| | 5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. | ++ | | |
| | 6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein. | # | | |
| | 7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert. | - | | |
| 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit | | | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. | + | | |
| | 2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. | + | | |
| | <i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit. | - | | |
| | 4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch. | -- | | |
| | 5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie. | # | | |
| | 6. Kollegiale Hospitationen finden statt. | -- | | |
| 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule | | | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung. | -- | | |
| | 2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart. | + | | |
| | 3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt. | + | | |
| | 4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert. | + | | |
| Bewertung | A <input type="checkbox"/> | B <input checked="" type="checkbox"/> | C <input type="checkbox"/> | D <input type="checkbox"/> |

| 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht. | ++ |
| | 2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule. | ++ |
| | 3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert. | ++ |
| | <i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert. | # |
| | 5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert. | + |
| 5.2.2 Teamarbeit im Kollegium | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist. | + |
| | 2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen. | ++ |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung | | |
|---|---|------|
| 6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben | | |
| Qualitätskriterien | | Wert |
| 6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus. | - |
| | 2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind. | + |
| | 3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts. | -- |
| | 4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert. | + |
| | 5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert. | ++ |
| | 6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen. | - |
| | 7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein. | -- |
| 6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse | | |
| Indikatoren | 1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert. | - |
| | 2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab. | -- |
| | 3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein. | -- |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input checked="" type="checkbox"/> | | |

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|--|------|
| 6.2.1 Schulprogrammarbeit | | |
| Indikatoren | 1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben. | -- |
| | 2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben. | + |
| | 3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung. | - |
| | 4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART). | # |
| | 5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert. | # |
| | 6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet. | # |
| | 7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm. | # |
| | 8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich. | # |
| | 9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt. | # |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|---|------|
| 6.3.1 Zielgerichteter Umgang mit den Inspektionsergebnissen | | |
| Indikatoren | 1. Der Inspektionsbericht wurde zeitnah in den Gremien kommuniziert (insbesondere Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Gesamtelternvertretung und Gesamtschülervertretung). | - |
| | 2. In der Schule wurden spezifische Ziele abgestimmt, die sich auf den formulierten Entwicklungsbedarf beziehen. | ++ |
| | 3. Für die Zielerreichung wurden messbare Indikatoren formuliert. | ++ |
| | 4. Für die Zielerreichung wurden klare Verantwortlichkeiten festgelegt. | ++ |
| | 5. Es wurde eine konkrete Zeit-Maßnahmen-Planung entwickelt. | ++ |
| | 6. Die Zeit-Maßnahmen-Planung wird umgesetzt. | ++ |
| | 7. Die Schulleitung steuert und unterstützt die Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen. | ++ |
| | 8. Die Schule greift auf adäquate Unterstützungssysteme zurück. | ++ |
| 6.3.2 Beratung und Unterstützung durch die Schulaufsicht | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulaufsicht hat zeitnah mit der Schulleitung (oder der Steuergruppe) ein Gespräch über den Inspektionsbericht geführt. | ++ |
| | 2. Schule und Schulaufsicht haben eine Zielvereinbarung abgeschlossen, die sich auf den formulierten Entwicklungsbedarf bezieht. | ++ |
| | 3. Die Schulaufsicht informiert sich in regelmäßigen Abständen über den Stand der eingeleiteten Maßnahmen. | ++ |
| | 4. Die Schulaufsicht berät und unterstützt die Schule bedarfsgerecht. | ++ |
| | <i>Falls keine Beratungsaktivitäten durch die Schulaufsicht vorgenommen worden sind:</i> 5. <i>Seitens der Schule wurden nachvollziehbare Bemühungen unternommen, mit der Schulaufsicht in Kontakt zu treten und sich beraten zu lassen.</i> | # |
| Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

| Qualitätskriterien | | Wert |
|---|--|------|
| E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung | | |
| Indikatoren | 1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert. | -- |
| | 2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet. | + |
| | 3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen. | -- |
| | 4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes. | - |
| | 5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab. | + |
| | 6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt. | - |
| | 7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft. | -- |
| | 8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote. | + |
| | 9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort. | - |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input checked="" type="checkbox"/> | | |

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

| E.2 Ganztagsangebot | | |
|---|--|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| E.2.1 Gestaltung des Schultags | | |
| Indikatoren | 1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen. | -- |
| | 2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an. | - |
| | 3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt. | ++ |
| | 4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet. | ++ |
| | <i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt. | # |
| | 6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. | ++ |
| E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen | | |
| Indikatoren | 1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert. | ++ |
| | 2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation. | ++ |
| | 3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend. | + |
| E.2.3 Kooperation | | |
| Indikatoren | 1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis. | + |
| | 2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander. | + |
| | 3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen. | # |
| | 4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern. | # |
| | 5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern. | + |
| E.2.4 Schulleitungshandeln | | |
| Indikatoren | 1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb. | - |
| | 2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich. | ++ |
| | 3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt. | ++ |
| | 4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich. | ++ |
| E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung | | |
| Indikatoren | 1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs. | + |
| | 2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert. | -- |
| | 3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben. | # |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

| E.3 Duales Lernen | | |
|---|---|------|
| Qualitätskriterien | | Wert |
| E.3.1 Organisation des Dualen Lernens | | |
| Indikatoren | 1. Die Umsetzung des Dualen Lernens ist konzeptionell verankert. | - |
| | 2. Die Inhalte und Ziele des Dualen Lernens werden in der Schule kommuniziert. | + |
| | 3. Die Schule unterbreitet für alle Schüler/innen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 regelmäßig praxisbezogene Angebote. | ++ |
| | 4. Die Schule organisiert Praxislernen in besonderer Form. | # |
| | 5. Außerschulische Expertinnen und Experten unterstützen die Angebote des Dualen Lernens. | ++ |
| | 6. Kooperationen mit außerschulischen Partnern/anderen Schulen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten. | ++ |
| | 7. Die Schule setzt den Berufswahlpass ein. | ++ |
| | 8. Die Schule hat Maßnahmen zur Evaluation des Dualen Lernens vereinbart. | -- |
| | 9. In der schulinternen Fortbildungsplanung ist Duales Lernen berücksichtigt. | -- |
| Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/> | | |

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

| Item | Frage | N ¹⁸ | ++ | + | - | -- | # |
|------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich arbeite gern an meiner Schule. | 35 | 57% | 31% | 9% | 3% | 0% |
| 2 | In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch. | 35 | 6% | 43% | 31% | 11% | 9% |
| 3 | Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte. | 35 | 11% | 37% | 37% | 9% | 6% |
| 4 | Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen. | 35 | 77% | 20% | 0% | 0% | 3% |
| 5 | Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand. | 35 | 49% | 49% | 3% | 0% | 0% |
| 6 | In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert. | 35 | 11% | 40% | 34% | 6% | 9% |
| 7 | Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung. | 35 | 26% | 57% | 11% | 0% | 6% |
| 8 | Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten. | 35 | 26% | 40% | 17% | 3% | 14% |
| 9 | In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen. | 35 | 51% | 46% | 0% | 0% | 3% |
| 10 | In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 35 | 14% | 37% | 31% | 9% | 9% |
| 11 | Die Schülerversammlung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle. | 35 | 14% | 9% | 49% | 14% | 14% |
| 12 | Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut. | 35 | 60% | 26% | 11% | 0% | 3% |
| 14 | Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig. | 35 | 63% | 26% | 6% | 0% | 6% |
| 15 | Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden. | 35 | 71% | 17% | 9% | 0% | 3% |
| 16 | Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms. | 35 | 26% | 43% | 14% | 6% | 11% |
| 17 | Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder. | 35 | 54% | 46% | 0% | 0% | 0% |
| 18 | Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts. | 35 | 26% | 31% | 31% | 9% | 3% |
| 19 | Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens. | 35 | 6% | 23% | 40% | 17% | 14% |
| 20 | Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 35 | 9% | 23% | 40% | 17% | 11% |
| 21 | Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen. | 35 | 74% | 20% | 0% | 0% | 6% |
| 22 | Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr. | 35 | 71% | 20% | 6% | 0% | 3% |
| 23 | Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. | 35 | 71% | 14% | 9% | 3% | 3% |
| 24 | Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. | 35 | 74% | 20% | 3% | 0% | 3% |

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ¹⁸ | ++ | + | - | -- | # |
|------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 25 | Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben. | 35 | 49% | 20% | 26% | 3% | 3% |
| 26 | Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten. | 35 | 60% | 37% | 3% | 0% | 0% |
| 27 | Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein. | 35 | 74% | 17% | 3% | 0% | 6% |
| 28 | Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. | 35 | 63% | 26% | 0% | 6% | 6% |
| 29 | Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt. | 35 | 31% | 20% | 14% | 11% | 23% |
| 30 | In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt. | 35 | 14% | 43% | 17% | 9% | 17% |
| 31 | Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut. | 35 | 74% | 11% | 9% | 3% | 3% |
| 33 | Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut. | 35 | 54% | 31% | 11% | 3% | 0% |
| 34 | In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet. | 35 | 43% | 43% | 9% | 0% | 6% |
| 35 | Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule. | 35 | 37% | 20% | 14% | 14% | 14% |
| 36 | Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt. | 35 | 29% | 40% | 9% | 9% | 14% |
| 37 | In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab. | 35 | 63% | 29% | 9% | 0% | 0% |
| 38 | In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus. | 35 | 43% | 34% | 17% | 3% | 3% |
| 39 | Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch. | 35 | 6% | 20% | 29% | 20% | 26% |
| 40 | Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt. | 35 | 17% | 26% | 23% | 17% | 17% |
| 63 | Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt. | 35 | 11% | 17% | 11% | 26% | 34% |
| 64 | Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining). | 35 | 23% | 34% | 17% | 11% | 14% |
| 65 | Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort. | 35 | 34% | 14% | 34% | 9% | 9% |
| 67 | Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt. | 35 | 20% | 23% | 17% | 20% | 20% |
| 68 | Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um. | 35 | 20% | 43% | 17% | 3% | 17% |
| 69 | Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen). | 35 | 29% | 34% | 17% | 17% | 3% |
| 70 | Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs. | 35 | 23% | 20% | 20% | 14% | 23% |
| 73 | In meiner Schule werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über das Duale Lernen als besondere Lernform informiert. | 35 | 51% | 26% | 6% | 3% | 14% |
| 74 | Die Kooperationspartner für Duales Lernen stellen unseren Schülerinnen und Schülern lernförderliche Praxisplätze zur Verfügung. | 35 | 51% | 20% | 6% | 3% | 20% |

b) Eltern 8. und 10. Klasse

| Item | Frage | N ¹⁹ | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken. | 31 | 35% | 16% | 10% | 23% | 16% |
| 2 | An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt. | 31 | 26% | 29% | 19% | 3% | 23% |
| 3 | Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater). | 31 | 13% | 19% | 39% | 13% | 16% |
| 4 | Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen. | 31 | 29% | 35% | 10% | 10% | 16% |
| 5 | Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand. | 31 | 23% | 32% | 26% | 6% | 13% |
| 6 | Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders. | 31 | 3% | 3% | 16% | 29% | 48% |
| 7 | Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung. | 31 | 13% | 26% | 3% | 26% | 32% |
| 8 | Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt. | 31 | 13% | 23% | 19% | 16% | 29% |
| 9 | In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen. | 31 | 39% | 23% | 13% | 10% | 16% |
| 10 | Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten). | 31 | 26% | 16% | 19% | 13% | 26% |
| 11 | Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen. | 31 | 39% | 13% | 6% | 3% | 39% |
| 12 | Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut. | 31 | 42% | 29% | 3% | 6% | 19% |
| 14 | Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein. | 31 | 32% | 13% | 13% | 6% | 35% |
| 15 | Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll. | 31 | 10% | 26% | 13% | 26% | 26% |
| 16 | Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann. | 31 | 39% | 19% | 16% | 10% | 16% |
| 17 | Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes. | 31 | 29% | 26% | 23% | 10% | 13% |
| 18 | Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen). | 31 | 10% | 19% | 26% | 16% | 29% |
| 19 | Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen). | 31 | 3% | 42% | 13% | 19% | 23% |
| 20 | Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien). | 31 | 10% | 23% | 10% | 35% | 23% |
| 21 | Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit. | 31 | 39% | 10% | 13% | 3% | 35% |
| 66 | Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden. | 31 | 13% | 23% | 23% | 19% | 23% |
| 72 | Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet. | 31 | 6% | 32% | 13% | 3% | 45% |
| 64 | Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen. | 31 | 19% | 19% | 3% | 10% | 48% |
| 68 | Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um. | 31 | 26% | 16% | 13% | 10% | 35% |
| 70 | Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt. | 31 | 16% | 16% | 10% | 32% | 26% |

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

| Item | Frage | N ¹⁹ | ++ | + | - | -- | # |
|------|---|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 73 | Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden. | 31 | 26% | 29% | 13% | 13% | 19% |
| 74 | Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden. | 31 | 6% | 19% | 3% | 16% | 55% |

c) Schülerinnen und Schüler 8. und 10. Klasse

| Item | Frage | N ²⁰ | ++ | + | - | -- | # |
|------|--|-----------------|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | Ich gehe gern in meine Schule. | 201 | 14% | 37% | 27% | 15% | 5% |
| 2 | Wir führen regelmäßig Projekte durch. | 201 | 6% | 15% | 31% | 37% | 11% |
| 3 | Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater). | 201 | 2% | 15% | 32% | 39% | 12% |
| 4 | Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen. | 201 | 22% | 35% | 25% | 14% | 4% |
| 5 | Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand. | 201 | 8% | 24% | 35% | 26% | 6% |
| 6 | Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert. | 201 | 12% | 27% | 29% | 21% | 11% |
| 7 | Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen. | 201 | 26% | 36% | 17% | 15% | 5% |
| 8 | Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt. | 201 | 14% | 29% | 28% | 16% | 12% |
| 9 | Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige. | 201 | 34% | 26% | 20% | 13% | 6% |
| 10 | Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen. | 201 | 26% | 28% | 21% | 14% | 10% |
| 11 | Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle. | 201 | 12% | 27% | 23% | 20% | 17% |
| 12 | Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte. | 201 | 29% | 29% | 17% | 16% | 8% |
| 14 | Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein. | 201 | 30% | 38% | 13% | 10% | 9% |
| 15 | Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll. | 201 | 11% | 22% | 32% | 24% | 9% |
| 16 | Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann. | 201 | 19% | 21% | 28% | 22% | 9% |
| 18 | Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen). | 201 | 12% | 24% | 30% | 23% | 10% |
| 66 | Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs. | 201 | 12% | 24% | 23% | 22% | 18% |
| 72 | Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet. | 201 | 22% | 23% | 18% | 25% | 12% |
| 64 | Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung. | 201 | 22% | 25% | 20% | 19% | 13% |
| 67 | Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen. | 201 | 9% | 24% | 26% | 22% | 19% |
| 68 | In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um. | 201 | 17% | 31% | 23% | 16% | 13% |
| 73 | Ich bin über das Duale Lernen gut informiert. | 201 | 12% | 24% | 21% | 22% | 21% |
| 74 | Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche. | 201 | 20% | 19% | 24% | 17% | 19% |

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

